

# Integrationsrat der Stadt Oberhausen

06.12.2022

Anregung des Integrationsrates der Stadt Oberhausen an den Rat der Stadt Oberhausen gem. §27 Abs. 8 GO NRW

Termin	Gremium	Vorlage
06.12.2022	Integrationsrat	Beschluss
06.02.2023	Rat der Stadt	Anregung gem. § 27 Abs. 8 GO NRW

## Beratungsgegenstand

Gemeinwesenarbeit als Demokratisierungsarbeit am Beispiel Oberhausen-Lirich

## Beschlussvorschlag

Nach §27 Abs. 8 GO NRW regt der Integrationsrat den Rat der Stadt Oberhausen an, die Gedenkhalle / Fachbereich 0-8-30 als federführendes Amt unter der aktiven Beteiligung der Förderprogramme des Bundes „demokratie leben“ und des Landes „NRWelftoffen“ zu beauftragen, einen Plan mit konkreten Schritten zur Umsetzung der Gemeinwesenarbeit als Demokratisierungsarbeit am Beispiel Oberhausen-Lirich zu entwickeln.

## Begründung

- 1
- 2
- 3 Ausgangslage
- 4 Das vom Rat der Stadt Oberhausen am 8. Juli 2019 einstimmig verabschiedete „Kommunale
- 5 Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus für die Stadt Oberhausen“
- 6 (Drucksachen-Nr. B/16/4853-01) beschreibt in Kapitel 3 dezidiert Handlungsfelder, Arbeits- und
- 7 Tätigkeitsschwerpunkte. Als Prävention gegen Rassismus sowie Rechtsextremismus wird eine gezielte
- 8 Demokratieförderung gesehen, insbesondere auf sozialräumlicher Ebene (vgl. hierzu insbesondere die
- 9 Wirkzusammenhänge zwischen problematischen Lebensverhältnissen und einem einhergehenden
- 10 „Werteverfall“, S. 74, ff.). Neben anderen Auswirkungen wird hier auch ein Resonanzboden für rechte
- 11 Orientierungen sowie rechte Organisationen gesehen. In Bezug auf mögliche,
- 12 demokratiestabilisierende „Angebote“ wird das Themenspektrum klar benannt: Integration (soziale
- 13 Integration, Bildungs- und Arbeitsmarktintegration), Interkulturalität, interkulturelle Öffnung, (Kultur-)
- 14 Sensibilität, Demokratieförderung, Analyse von Wahlprogrammen und Wahlergebnissen (bspw. zu
- 15 Programmen und Zustimmungswerten rechtspopulistischer Parteien) sowie Salafismus. In Bezug auf
- 16 die Umsetzung werden konkrete Ansätze beschrieben. Angebote sollten verstärkt sozialraumorientiert
- 17 sein, lokale Bezüge aufweisen, niederschwellig und partizipativ gestaltet sein, sie sollten außerdem
- 18 mobil und aufsuchend neben einer auch erforderlichen „Komm-Struktur“ sein.
- 19 Die Bedarfsanalyse sowie die daraus resultierenden Handlungsfelder und -empfehlungen basieren auf
- 20 Daten aus dem Jahr 2018. Die wissenschaftlich fundierte Analyse des Ist-Zustandes in Oberhausen
- 21 hat von seiner Aktualität bis heute nichts verloren.

Geschäftsführer

Ercan Telli  
Datum 30.11.2022

Vorsitzende

Nagihan Erdas  
Datum 30.11.2022

## 22 Weitere Grundlagen und Voraussetzungen

23

24 Das Grundsatzreferat der Landeszentrale für politische Bildung des Landes NRW hat im Mai 2022  
25 (siehe hierzu „Demokratiewerkstätten im Quartier, Aufsuchende politische Bildung und das  
26 Selbstverständnis der Demokratiewerkstätten im Quartier“, LzpB, Mai 2022) die Ausgangslage und das  
27 Selbstverständnis von Demokratieförderung im Quartier beschrieben. Als zentrale Problemlagen  
28 werden gesehen: „Segregation und Exklusion, sinkende Wahlbeteiligung und schwindendes Vertrauen  
29 in die repräsentative Demokratie“. Hieraus ergeben sich Ansatzpunkte für die praktische Arbeit im  
30 Quartier. Die Arbeit muss aufsuchend umgesetzt werden, den Bewohnern vor Ort soll auf Augenhöhe  
31 begegnet und sie sollen als „Mitmacher“ begriffen werden, der Stadtteil soll sich zu einem Ort praktisch  
32 erlebbarer Demokratie entwickeln, Potentiale zur Veränderung müssen wahrgenommen werden und in  
33 einen dialogischen Prozess münden, der das Gemeinwohl und seine Gestaltung im Blick hat. Offene  
34 und dialogische Methoden und Formate ermöglichen Selbsttätigkeit und fördern den Austausch gegen  
35 Segregation und Exklusion im Sinne von Vielfalt und Inklusion. Basis aller Bestrebungen ist eine  
36 Orientierung an Menschenrechten vor Ort, um gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit von Menschen  
37 zu wirken.

38 Die sich aneinanderreihenden Krisen (Corona-Krise, Krieg in der Ukraine, Energiekrise, hohe Inflation,  
39 drohende Rezession) führen in breiten Kreisen der Bevölkerung zu Unsicherheiten, die in letzter  
40 Konsequenz als Beschleuniger einer sinkenden Zustimmung zum demokratischen  
41 Aushandlungsprozess wirken können, sodass das Vertrauen in die Demokratie deutlich sinkt. Um  
42 Demokratie zu verteidigen, ist es wichtig zu wissen, wo sie instabil wird, wo ihre Verfasstheit in Frage  
43 gestellt ist und sich der Grundkonsens über Normen „in der Mitte“ so verschiebt, dass Bürger\*innen  
44 vermeintlich oder tatsächlich nicht mehr hinreichend geschützt und respektiert werden.

45

## 46 Gemeinwesenarbeit als Demokratisierungsarbeit

47

48 Bei der Oberhausener Demokratie-Konferenz am 27.09.2022 stand die Thematik „Umkämpfte  
49 Zivilgesellschaft – Mit menschenrechtsorientierter Gemeinwesenarbeit gegen Ideologien der  
50 Ungleichwertigkeit“ im Fokus. Der Referent Dr. Friedemann Bringt stellte den Konferenz-  
51 Teilnehmenden die Grundzüge einer Gemeinwesenarbeit (GWA) dar. Es handelt sich hierbei um eine  
52 sozialräumliche, sozialpädagogische Demokratisierungsarbeit, die einen soziokulturellen Wandel vor  
53 Ort herbeiführt. Hintergrund ist eine absichtsvolle Demokratieförderung durch aktivierende GWA im  
54 Quartier.

55 In Abgrenzung zum sozialräumlichen Quartiers- und Stadtteilmanagement, die als Instrumente sozialer  
56 Befriedung und Integration für institutionell betriebene Stadtentwicklungsprozesse genutzt werden, wird  
57 bei der GWA die emanzipatorisch-bürgerrechtsorientierte Perspektive betont, die nicht per se einer  
58 stringenten Plan-Ziel-Erreichungs-Logik folgt. Ebenso beachtenswert ist eine Abgrenzung zur sozialen  
59 Arbeit der Wohlfahrtsverbände. Diese sind zwar in der Fläche präsent, sind allerdings oft hierarchisch  
60 strukturiert, inhaltlich fokussiert und haushalterisch begrenzt, was bürgerschaftliches Engagement im  
61 Sinne einer GWA eher behindert. In Abgrenzung zum Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und dem  
62 Landesprogramm „NRWelftoffen“ ist GWA grundsätzlich so angelegt, dass mindestens anfangs nicht  
63 klar ist, welche Projekte auf welche Weise realisiert werden sollen oder versucht werden zu realisieren.  
64 Dieses flexible Handeln und Wirken sehen die Förderrichtlinien der beiden o.g. Programme nicht vor,  
65 die auf den klaren Zielvorgaben Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und  
66 Rechtsextremismusprävention basieren. GWA hat zwar eine inhaltliche Nähe zu diesen Programmen,  
67 funktioniert aber als langfristiger Prozess im Quartier oder Nahraum.

68 GWA wird als Schnittmenge aus sozialer Stadtentwicklung, Sozialraumorientierung und  
69 Bürgerbeteiligung verstanden. Im Gegensatz zu meist punktuell stattfindenden  
70 Bürgerbeteiligungsformaten ist GWA eine langfristig angelegte Beteiligungs- und Ermutigungsarbeit.  
71 Das Konzept der GWA fördert die Entwicklung gemeinsamer Handlungsfähigkeit und kollektives  
72 Empowerment bezüglich Gestaltung und Veränderung von infrastrukturellen, politischen und sozialen  
73 Lebensbedingungen. GWA ist mit seinen konzeptionellen Aspekten ein innovativer,  
74 demokratiefördernder, nachhaltiger und inklusiver Ansatz (vgl. hierzu: Milena Riede in „Quartier und  
75 Demokratie – Theorie und Praxis lokaler Partizipation zwischen Fremdbestimmung und Grassroots“).

## 76 Auswahl Quartier und Kriterien

77

78 Bei der Sichtung der Bedarfe und Potenziale Oberhausener Stadtteile hat sich Lirich als ein möglicher  
79 Sozialraum für ein Pilotprojekt zur Gemeinwesenarbeit (GWA) herausgestellt. Im Sozialbericht 2020  
80 der Stadt Oberhausen (Drucksachen-Nr. M/17/0061-01) wird das Sozialquartier Lirich-Süd in den  
81 Indexbereich „sehr niedrig und stabil“ eingruppiert, Lirich-Nord in den Index „mittel und positiv“ (vgl.  
82 Sozialbericht 2020, Seite 83). Auch die Fokusbetrachtung von Sozialquartieren mit bekannter  
83 Bedarfsstruktur ergibt ein deutliches Bild mit einigen steuerungsrelevanten Informationen. Ergänzend  
84 dazu kann das Strategiepapier für den Sozialraum Alstaden/Lirich (Drucksachen-Nr. M/17/1333-01)  
85 herangezogen werden, das abermals Sozialraumdaten und Expert\*innendialoge im Sozialraum  
86 auswertet sowie Handlungsbedarfe und entsprechende Ziele definiert. Entnommen aus dem Wahlatlas  
87 zur Europawahl 2019 und zur Kommunalwahl 2020 wird festgestellt, dass die Wahlbeteiligung in den  
88 Gemeindewahlbezirken Lirich-Nord und Lirich-Süd bei den genannten Wahlen deutlich  
89 unterdurchschnittlich gewesen ist. Dieser Trend hat sich bei der Landtagswahl 2022 (siehe FB 4-  
90 5/Statistik, Ergebnisse Landtagswahl 2022) noch einmal verstärkt, als die Wahlbeteiligung in Lirich-Süd  
91 auf 37,9 % (- 12,6 % gegenüber der Landtagswahl 2017) und in Lirich-Nord auf 41,5 % (-15,3 %)  
92 gesunken ist. Damit lag die Wahlbeteiligung deutlich unter dem stadtweiten Ergebnis von 49,5 %.

93 Im o.g. Strategiepapier wird ein Handlungsbedarf folgendermaßen beschrieben: „Die Wahlbeteiligung  
94 dient als Indikator für die politische Partizipation der Einwohner\*innen. Die niedrige Wahlbeteiligung  
95 deutet auf einen Bedarf zur Förderung der politischen Partizipation in Lirich Nord und Süd hin“ (S. 21).  
96 Als Zielsetzungen von geeigneten Maßnahmen werden genannt: Stärkung der Identifikation mit dem  
97 Sozialraum, Förderung der politischen Teilhabe, Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe sowie  
98 Förderung der Transparenz von Entscheidungsprozessen.

99

## 100 Umsetzung von Gemeinwesenarbeit

101

102 Zu Beginn einer GWA in einem Quartier sollte ein Sozialraumportrait erstellt werden. Dies dient der  
103 Erschließung lebensweltlicher Perspektiven im Sozialraum und ermöglicht tragfähige und  
104 ausdifferenzierte Zugänge zum Gemeinwesen vor Ort. GWA agiert partizipativ-lebensweltlich und  
105 prozessorientiert. Die Planung einer GWA im Quartier setzt deshalb eine milieu- und  
106 zielgruppenübergreifende Planung voraus, um alle vorhandenen Potenziale abzurufen. Die  
107 Beziehungsarbeit vor Ort ist als Vertrauensarbeit ein grundlegender Bestandteil erfolgreichen  
108 Handelns. Des Weiteren braucht menschenrechtsorientierte GWA zur strategischen Einhegung von  
109 rechter Ideologie und/oder Akteur\*innen eine machtsensible Analyse, eine darauf aufbauende  
110 Strategieplanung und die Aktivierung projektförderlicher Akteur\*innen.

111 Im Rahmen einer GWA in Lirich (in den Quartieren Lirich-Süd sowie Lirich-Nord) sollten folgende  
112 Schritte einer Operationalisierung eingeleitet werden: Führen und Auswerten von qualitativen  
113 Interviews, eine Felderschließung nach dem „Schneeballprinzip“, das größtmögliche Eintauchen in die  
114 Lebenswelt der Adressat\*innen. Die Herstellung einer Identifikation lokaler Diskurse und bedeutsamer  
115 Akteur\*innen ist von großer Bedeutung, um realistische Handlungsstrategien unter maximaler  
116 Beteiligung der Menschen im Sozialraum zu entwickeln. GWA ist grundsätzlich offen, aber in Bezug auf  
117 die Menschenrechtsperspektive nicht ergebnisoffen angelegt. Für eine nachhaltige  
118 Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichwertigkeit ist die Erlangung von Diskursmacht im  
119 Sinne einer demokratischen Alltagskultur im Sozialraum notwendig. Es geht darum, das humane  
120 Immunsystem gegen exkludierende Ideologien der Ungleichwertigkeit zu stärken, im individuellen  
121 Einzelfall ebenso wie im gesamtgesellschaftlichen Kontext.

122 **Fazit**

123

124 GWA macht sich im Allgemeinen stark für den konkreten Lebensweltbezug im Quartier und fördert die  
125 Wertschätzung gegenüber allen Beteiligten durch eine konsequente Adressat\*innenorientierung, die  
126 auf Grundlage der Gleichwertigkeit aller Beteiligten und ohne Diskriminierung oder Unterdrückung  
127 interagieren. GWA regt Selbstverständigungs- und Reflexionsprozesse der Adressat\*innen mit dem  
128 Ziel an, dass sie sich ihrer Situation bewusst werden und dazu befähigt werden, sie zu verändern, wo  
129 es nötig erscheint.

130 Um Gemeinwesenarbeit in Oberhausen am Beispiel Oberhausen-Lirich konkret auf den Weg zu  
131 bringen, bedarf es einer umfassenden Vorplanung in Bezug auf Finanzierung, Laufzeit des Projekts,  
132 Klärung der Federführung, Personalausstattung und Fachkräfte-Akquise, fachliche Konzeption,  
133 Informationsmanagement im und für den ausgewählten Sozialraum, Abstimmungen mit Politik und  
134 Verwaltung als Akteur\*innen vor Ort sowie weitere organisatorische Vorüberlegungen.

135 Das Ergebnis der Demokratiekonferenz, die Erkenntnisse aus diversen städtischen Berichten sowie  
136 das Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus für die Stadt Oberhausen haben als  
137 gemeinsame Schnittmenge, dass menschenrechtsorientierte Gemeinwesenarbeit gegen Ideologien der  
138 Ungleichwertigkeit ein geeignetes Instrument ist, um den zuvor beschriebenen Herausforderungen zu  
139 begegnen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Lage ist ein zeitnahes und konsequentes Handeln  
140 geboten.